## Flora.

Nro. 37.

Regensburg, am 7. October 1839.

I. Original - Abhandlungen.

Phytogeographisches, Eine Berichtigung etc. Von Dr. C. T. Beilschmied in Ohlau.

Vergliche man vorhandene tabellarische Darstellungen der relativen Verhältnisse der Pflanzen-Familien vieler europäischer Floren, z. B. die von Dr. Philippi in Wiegmann's Archiv für Naturgeschichte 1836, I. 337 - 360. (m. Chärtchen) gegebene und die vergleichenden Tabellen meiner Darstellung in der Flora oder botan. Zeitung, 1838, Nr. 34 - 36., und die Art der Zu- oder Abnahme vieler Familien gegen Norden, mit den die schlesische Flora betreffenden Spalten meiner ältern Tabellen in meiner Schrift "Pflanzengeographie nach A. v. Humboldt" etc. (Breslau, 1831), so würde man die Familien Quotienten in Schlesien grossentheils nicht mit der in den genannten Darstellungen sich ausprechenden Regelmässigkeit übereinstimmend, sondern scheinbar anomal finden. Jene Quotienten für Schlesien bedürfen aber durchgängig einer Berichtigung, weil die Summenangabe, die mir damals als Grundlage dazu gedient hatte, nicht richtig ge-Flora 1839. 37.

wesen war. Ich gab nämlich als Anzahl der Phanerogamen in ganz Schlesien "1422" an, und für die Ebene allein gegen "1122," hatte erstere aber nicht durch eigenes Summiren aller Species, sondern dadurch erhalten, dass ich die Summe annahm, die in dem zuverlässigsten Werke über Schlesiens Gewächse am Ende gedruckt stand ("1471") und davon nur die Kulturpflanzen und mehrere für blosse Spielarten geltende abzog; eben so war die Summe für die Ebene nur durch Abziehen der Gebirgspflanzen von jenen 1471 oder resp. 1422 erlangt. Jene Summe ,,1471" war aber, wie man später gewahr worden, nur durch einen fortgesetzten Druckfehler so gross, und sollte, um 100 Species niedriger, nur 1371 lauten und demnach sollte die meiner Berechnung jener Quotienten zu Grunde gelegte Summe wilder Phanerogamen für Schlesien nicht 1422, sondern nur 1322, und für die Ebene nur 1082 seyn. Nach diesen richtigeren Summen berechnet, müssen also die Species jeder einzelnen berechneten Familie durchgängig einen grössern Theil der Gesammtzahl schlesischer Phanerogamen ausmachen, als ich in jener Schrift im Jahre 1831 angegeben. \*) Die auffallende scheinbare Armuth

<sup>\*)</sup> Es fiel mir zwar damals schon auf, dass die Armuthder Hauptfamilien (nämlich in Vergleichung mit andern Läudern) nicht durch bedeutend grossen relativen Reichthum vieler andern Familien compensirt wurde; ich konnte aber, 'da ich nicht alle Familien berechnete (wesshalb ich auch nicht alle Species der ganzen

mancher Hauptfamilien (Gramineæ, Compositæ etc.) finden also nicht in dem Grade statt, welcher nöthig gemacht hätte, auf sehr grosse Verschiedenheit aller Bedingungen der Vegetationszustände in Schlesien von denen anderer Provinzen zu schliessen. Das dennoch etwas gering bleibende Verhältniss der Gramineæ (die jetzt dennoch nur 1:14,4 ausmachen) mag sich daraus erklären, dass bei Schlesien von vielen der in manchen Ländern mitzuzählenden (von mir in der bot. Zeit. 1838 zwar nicht eben für Species mitgezählten) dem Specieswerthe nach zweifelhaften Festucæ, dann auch andern Alpengräsern, Sesleriæ etc., als hier fehlend, gar nicht die Rede ist. Compositæ, welche überhaupt nordwärts ab- und dennoch auffallend auf Hochalpen relativ sehr zunehmen (cf. Bot. Zeit. 1838 S. 557, f. u. Tab.), bleiben in Schlesien auch nach der hier beigefügten Tabelle noch merklich arm wegen der nördlichen Lage, wobei doch zugleich die der Hochalpen fehlen.

In der nun in der Tabelle hier folgenden Berechnung der Familien-Quotienten nach jenen richtigeren Summen von 1322 und resp. 1082 Species liess ich alles Uebrige ungeändert, die wenigen seitdem noch in Schlesien gefundenen Pflanzen übergehend und ohne etwa noch mögliche Speciesreduc-

0 0 2

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Flora damals selbst summirte), nicht auf den Grund kommen; ich hielt für möglich, dass die von mir nicht mit aufgeführten Familien relativ reicher wären und compensiven hälfen.

tionen hier zu machen, weil diese Zeilen nur bestimmt sind anzuzeigen, wie in meiner Tabelle zur "Pflanzengeographie nach Al. v. H." die Verhältnisse für Schlesien hätten heissen sollen; darum muss auch hier dieselbe Umgränzung der Species und der Familien beibehalten werden, wie ich sie damals, nicht bloss für Schlesien, sondern für alle in jener grössern Tabelle von mir berechneten Floren annahm, damit unter Beobachtung derselben Grundsätze die Floren sieherer vergleichbar wären; während ich damals zugleich dabei Wiest's, Ringier's und Lachmann's Angaben für Deutsche. land unverändert mit abdrucken liess, um, weil diese nach andern Grundsätzen und Eintheilungen entworfen waren, ihre Unterschiede desto mehr sichtbar werden zu lassen.

Noch ist in jener Tabelle in "Pflanzengeographie" etc. unter "Ohlau" die Anzahl der Fülices L. ("11" 1:46) in: 17 Sp. == 1:46 zu berichtigen; und Ranunculaceæ sind in Schlesiens Ebene 32, nicht 82, zu lesen. — Ericaceæ sind in Schlesien 18, in der Ebene 16 Sp. (nicht 18 und resp. 13). (Hieher die nebeustehende Tabelle.)

Während aber bisher in der Pflanzengeographie das Gewächsreich hauptsächlich in grossen Ueberblicken nach den Hauptzügen seiner Vertheilung betrachtet wurde, wird später immer mehr die Betrachtung einzelner Familien, Gattungen und Species hinsichtlich der zu ihrem Bestehen nöthigen

DAY FRANCE TO	Ganz Schlesien.		Ebene Schlesiens.	
Windowski and the Control of the Con	Anzahl der Species	Verh. zur Summe d. schles. Phanero-	Anzahl der Species	Verh. zur Summe d. Phane- rogamen
Wallymand To principly with	An	gamen	Anza	d. Ebene
Angald all Di	11	1		1
Anzahl aller Phancrogamen, also ohne Filices	1322.	Same and	1082.	an Alberta
Glumaceæ	100	1. 1. 1. 1.	150	belgastiat
Graminea	182	1: 7,3	159.	1: 6,8
Cuperoidea		1: 18,4		1: 19,3
Juncea	19.	1: 70.		1: 72.
Leguminosa		1: 19.4		1: 19,3
Ranunculacea		1: 30.	32.	
Fumariacea	5.	1:264.	5.	1:216.
Crucifera	52.	1: 25,4	39.	1: 27,7
Caryophylleæ	51.		48	
Matracea	11:5:	1:264.	5	1: 216.
Geraniacea	14	1: 94.	11.	1: 98.
Dryadea s. Potentillea .	31.	1: 43.	24.	
Crassulac. s. Sedem	11-	1:120.	7.	1: 154.
Saxifragea		1:110.		1: 216.
Umbellifera	53.	1: 25.	43.	1: 25.
Caprifoliac. cum Hederac.	13.	1:102.	8.	1:135.
Kubiacew	19.	1: 70.	15.	1: 72.
Composite :		1: 10,4		1: 11,4
Cynarocephala	, 23.		18.	
Corymbiteræ	56			1: 26.
Cichoriacea	48.			1: 30.
Campanulacea	17.		11.	
Eric & Rhodod c. Monotr.	18.			1: 67,
Gentianea		1:102.		1:180.
Borraginea s. Asperifolia	22.	1: 60.	22.	
Rhinanth. & Scrof. c. Veron.	19 29			velit ni
& Orobanch.		1: 25,6	42.	
Rhinanth. s. Pedicularina	32	1: 41.	26.	1: 41,4
Scrofularin. s. Antirrh.	1 10	1: 88.	12.	1: 90.
Labiate Labiate	15.	1: 88. 1: 25,6		1: 24.9
Primulacew	16.			1: 98.
Tricocew s. Euphorbiac	14.			1: 90.
Amentacew (incl. Salicin.)	100000	1: 38.		1: 41.4
Salicinæ	26.			1: 60.
Coniferm		1:220.	4	1:270.
Orchidea	33.			1: 51,5
Asparagem		1:165	7	1:155
Latinceae cum Asphodeleis		1: 78		1: 54
Filices	-	1/33 all.	-	1/50 all.
	Spec	Pl. vasc.	Spec	Pl. vasc
The state of the s	Speci	a a vasc-	Speci	

Bedingungen und wo möglich des in ihrer Natur, ihrem Baue etc. liegenden Grunde der Empfindlichkeit - einen grössern Theil des Studiums ausma-Nach Gewinnung der Haupt - Thatsachen wird man mehr die einzelnen Gewächse für sich betrachten, durch deren Complex unter wechselseitiger Ausgleichung, der verschiedensten Gegensätze sich jenes Allgemeine erst ergab, z. B. die Zahl und die Naturgeschichte der Species, durch welche eben eine Familie auf Höhen oder polwärts oder in besondern Welttheilen mehr vorherrscht, in welcher Hinsicht man z. B. schon weiss, dass die Familien der Filices, Musci im Ganzen Feuchte fordern, im Einzelnen, dass Pini Trockne lieben oder zum Theil eine gewisse Winterkälte nicht vertragen, u. s. w. Man wird (um bei Compositis zu bleiben) erwägen, durch welcher Species Gedeihen oder Nichtgedeihen unter bestimmten Umständen es eben bewirkt wird, dass Compositæ auf Alpenhöhen immer mehr vorherrsehen, obgleich sie im Norden abnehmen. Wenn in der nivalen Region in Glarus nach Heer die Saxifragea die allerreichste Familie sind (= 1:2,5 gegen alle Phanerogamen dieser Region), während doch in "Schneethälchen" (also auf gleichfalls kaltem Boden, aber niedriger) bei nur 6000 Fuss Höhe ü. d. M. nicht Saxifragea, sondern Primulacea am reichsten sind, so wird sich vielleicht auch hinsichtlich dieser nach und nach ergeben, warum (wegen welcher Bodenbeschaffenheit und welcher Eigenthümlichkeit der

Species?) jene einzelnen Primulaceæ nicht auch alle mit den Saxifrageis höher hinauf gingen — und so bei andern Pflanzen, Gattungen und Familien. Da gibt es viel zu beantworten. — Sehr nützlich wäre es gewiss, wenn auch alle Gärtner-Erfahrungen praktischer Pfleger von Alpenpflanzen-Anlagen über Lebensbedingungen einzelner Species an einem Orte in einer phylogeographischen Schrift verbunden niedergelegt würden.

11. Correspondenz. (Mangart Berg bei Weissenfels in Krain, im Jahre 1837 zum zweitenmal erstiegen vom Unterfestigten am 14. und 15. August.)

Von zwei rüstigen Gemsenjägern begleitet, mit dem Nöthigsten reichlich versehen, verliess ich mit Tages-Anbruch Weissenfels (14. Aug.), wanderte schnellen Schrittes am Cofelsee vorbei in die Tamer Tratten und erreichte in & Stunden die Sennerhütte. Hier beginnt das Bergansteigen durch einen ziemlich gelichteten Wald; ansser demselben sammelte ich im Gerölle Aronicum latifolium und nahm dann den Weg links über die Felsenblöcke. Nach ziemlich angestrengter Kletterei auf ungebahntem Wege erreichten wir erst um 8 Uhr die Gegend na Nos auf dem Traunik. Die Botanisir-Büchse war bereits überfüllt, ich legte daher die zärteren Pflanzen gleich ein in mitgenommenes Papier. Die Ausbeute war: Veronica serpyllifolia, V. hybrida, Wulfenia lutea, Agrostis rupestris, Festuca rubra, eskia, nigrescens? Phleum alpinum, Scabiosa sylvestris, Campanula roSpecies?) jene einzelnen Primulaceæ nicht auch alle mit den Saxifrageis höher hinauf gingen — und so bei andern Pflanzen, Gattungen und Familien. Da gibt es viel zu beantworten. — Sehr nützlich wäre es gewiss, wenn auch alle Gärtner-Erfahrungen praktischer Pfleger von Alpenpflanzen-Anlagen über Lebensbedingungen einzelner Species an einem Orte in einer phylogeographischen Schrift verbunden niedergelegt würden.

11. Correspondenz. (Mangart Berg bei Weissenfels in Krain, im Jahre 1837 zum zweitenmal erstiegen vom Unterfestigten am 14. und 15. August.)

Von zwei rüstigen Gemsenjägern begleitet, mit dem Nöthigsten reichlich versehen, verliess ich mit Tages-Anbruch Weissenfels (14. Aug.), wanderte schnellen Schrittes am Cofelsee vorbei in die Tamer Tratten und erreichte in & Stunden die Sennerhütte. Hier beginnt das Bergansteigen durch einen ziemlich gelichteten Wald; ansser demselben sammelte ich im Gerölle Aronicum latifolium und nahm dann den Weg links über die Felsenblöcke. Nach ziemlich angestrengter Kletterei auf ungebahntem Wege erreichten wir erst um 8 Uhr die Gegend na Nos auf dem Traunik. Die Botanisir-Büchse war bereits überfüllt, ich legte daher die zärteren Pflanzen gleich ein in mitgenommenes Papier. Die Ausbeute war: Veronica serpyllifolia, V. hybrida, Wulfenia lutea, Agrostis rupestris, Festuca rubra, eskia, nigrescens? Phleum alpinum, Scabiosa sylvestris, Campanula rotundifolia, linifolia & B. Scheuchzeri, Viola biflora, Laserpitium peuccdanoides, Cynanchum Vincetoxicum, Astrantia carniolica, Chrysoplenium alternifotium, Rhodothamnus Chamæcistus, Sieversia montana, Helianthemum grandistorum. Aquitegia pyrenaica, Prunella grandiflora, Arabis alpina, Lotus corniculatus, Trifolium pallescens, pratense 3. alpinum, Carduus personalus, Cirsium spinosissimum, Aronicum scorpioides, Doronicum austriacum, Geracium aureum, Hieracium villosum, Solidago Virgaurea, Salix reticulata. Nach einer Stunde waren die meisten gesichert und eingelegt, dann eilten wir bei den Hornsteinkugeln vorbei, gegen den Sattel, der in anderthalb Stunden erstiegen war. Folgendes wurde unter Weges in Mehrzahl gesammelt: Veronica aphylla, Anthoxanthum odoratum 3., Avena Scheuchzeri, Myosotis suaveolens, Soldanella alpina &. Primula elatior, Arenaria (Sab.) polygonoides, Gypsophila repens, Saxifraga aizoides, sedoides, Silene acaulis, Potentilla aurea, Mespilus Cotoneaster e. fr., Papacer alpinum fl. albo., Helianthemum alpestre, Tozzia alpina, Draba tomentosa, Noccaea alpina, Arabis vochinensis, Polygala uliginosa, Achillea Clavenæ, Aronicum glaciale, Homogune alpina, Gnaphalium fuscum (supinum), Salix retusa, Rhodiola rosca,

Dichte Nebel stiegen aus den Thälern und angelangtes Regenwetter nöthigte, den Sattel zu verlassen, mich Flitscherseits zu begeben. Nach ziemlich langem Marsch total durchnässt, erreichten wir endlich die willkommene Sennhütte, eine Stunde vom Sternz Dorf entfernt. Erschöpft von Kälte und Nässe, begnügte ich mich, am Fener zu erwärmen, um die Kleider am Leibe trocknen zu können. Das Wetter hielt an, ich musste mich also auch beguemen, allhier zu übernachten. Am 15 um 5 Uhr Früh wurde aufgebrochen, der Marsch nach der Höhe wiederholt. Eine reiche Ernte entschädigte den vorigen verlornen halben Tag. Bis zum Sattel des Traunik, der bis 9 Uhr erstiegen war, sammelte ich Folgendes; Veronica hybrida, Agrostis rupestris, Festuca rubra, Köhleria cristata, Alchemilla rulgaris B. subsericea & pusilla, Galium sylvestre. Scabiosa norica, Campanula rolundifolia, Gentiana nivalis, Phyteuma orbiculare, Soldanella minima, Viola biflora, Cynanchum Vincetoxicum, Athamanta cretensis, Juncus monanthos, Sabulina striata, austriaca, Dianthus sylvestris in drei Formen, Gypsophila repens, Saxifraga aizoides, stellaris, tenella, crustata, Aizoon, Silene Saxifraga, 4 dentata, Helianthemum grandistorum, Thymus montanus, Betonica Alopecuros, Arabis alpina, Gnaphalium Leontopodium, Geracium aureum, Hieracium?, Nigritella angustifolia, Rhodiola rosea. Dann erquickten wir uns mit kalten Speisen und nach einer Stunde Ruhel wendeten wir uns rechts gegen den Mangart, gingen jenseits der Traunik-Spitz, dann wieder auf die Nordseite gegen Weissenfels. Man bedarf ein rubiges Gemüth und einen schwindelfreien Kopf, um nicht den Muth zu verlieren, ober

ommon.

solchen horriblen senkrechten Präcipitien über steile Schneefelder den Weg zu wagen und anzutreten. Folgende Pflänzehen lohnten die Mühe, unter Wegs gesammelt bis zur Anhöhe des Mangart - Sattels, welchen wir in einer Stunde erreichten. Wulfenia lutea, Veronica saxatilis, Poa annua B. supina, Psilatera tenella, Galium sylvestre pusillum, Campanula Scheuchzeri, Gentiana pumila, imbricala, angulosa, Saxifraga muscoides, crustata, Aixoon, androsacea, Sieversia reptans, montana, Potentilla Clusiana, Ranunculus Traunfellneri & var. flor, min. alb., infra viridib. acris? lanuginosus, Pedicularis rerticillata, rostrata, Hedysarum obscurum, Bellidiastrum Michelii, Gnaphalium carpaticum (alpinum), Aronicum scorpioides. Im Sattel selbst, als der letzte grüne Fleck, findet man: Veronica aphylla, Poa alpina B. pumila, Psilatera tenella, Festuca Halleri? Myosotis suaveolens, Phyteuma pauciflorum? Luzula spicata, Juneus Jacquini, Polygonum viviparum, Arenaria ciliata, Cerastium alpinum villos. Cherleria sedoides, Saxifraga sedoides, muscoides, Silene acaulis, Potentilla Clusiana, Geum hybridum, Bartsia alpina, Oxytropis montana, Polygala uliginosa, Lotus corniculatus, Trifolium pallescens, Achillea atrata, Carex firma, nigra, atrata, Mielichoferi, Salix reticulata, retusa. Eine bedeutende Strecke der Fortsetzung des Mangart (Ponza genannt) gegen Sebnik Berg ist reicher an Pflanzen, lieferte wohl üppigere Exemplare, aber nichts Neues für diesen Tag, was nicht sehon oben erwähnt wäre. Von

diesem Sattel gegen Flitsch gewendet, liegt rechts die hohe Kuppe des Mangart, welche in einer Stunde erstiegen war, somit erreichte ich um halb 1 Uhr die höchste Höhe, den Triangulirungspunkt, wo der Thurm noch ganz erhalten da steht, ein Beweis des seltenen Besuchs. Wir fanden etliche Ziegen da gelagert. Eine halbe Stunde ergötzte ich mich im Genuss reinster Luft an der prachtvollen Fernsicht, ein herrliches Panorama, hoch erhaben über alle Berge Krains, Terglou ausgenommen, die gleich Hügeln und Maulwurfs-Häufeln in den finstern Ebenen auftauchen. Die Hammerschläge der Kossischen Hammerwerke sind deutlich hörbar, sonst aber herrscht angenehme, heilige Stille. Ich fand häufige Spuren von Blitzentleerungen, der sonst graue Alpenkalk ist an solchen Stellen gelblich weiss, wie gebrannt. Am Abhange gegen Nos variirt der Kalk mit kleinen schwarzen Kalktrümmern (ein Gemenge von weissem, grauem und schwarzem Kalk im gelblich weissen Kalksteine mit Kalkspath zusammengesintert), es gibt auch Parthicen mit ziegelrothen, weiss geaderten Mergeln in grauem und weissröthlichem Kalk, tiefer unter dem Gipfel ist gewöhnlicher grauer Alpenkalk. Der Scheitel des Mangart ist kahl, übrigens aber enthält der Gipfel in den Felsenritzen, in den Abhängen bis zum erwähnten Sattel mehreres Interessante, ich sammelte im Aufsteigen und im Rückwege: Eritrichum Hacquetii, Myosotis suavcolens B. pusilla, Primula Auricula, Linum alpinum, Arenaria ciliala,

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Cerastium alpinum villos., Saxifraga biflora, sedoides. Sedum repens (saxatile), Potentilla aurea, nilida fl. albo, Ranunculus acris &. carinthiacus, zwei Formen, Phthora, Papaver alpinum fl. albo, Linaria alpina, Euphrasia minima, Bartsia alpina, Petrocallis pyrenaica, Thlaspi rotundifolium, Draba aizoides, Noccaa alpina, Biscutella saxatilis, Alyssum Wulfenianum, Aster alpinus, Aronicum glaciale, Taraxacum officinale?? Der Rückweg über die steilen Schneefelder war beschwerlich, ober dem gegen Weissenfels gekehrten Abgrunde gefährlich und schauerlich, jedoch nur, wenn man das erstemal derlei Passagen ansichtig wird, nach und nach gewöhnt man sich daran, keck und ohne Schen, aber doch mit Vorsicht, über die steilsten Abgründe sichern Schrittes zu schreiten. In zwei Stunden waren wir im Traunik-Sattel, erquickten uns mit einem guten 34er und kaltem Braten (welches wie im Aufsteigen mit Steinen verlegt zurückliessen), verweilten eine Stunde, indessen ich das Welkende in Papier einlegte, verliessen dann um 4 Uhr frisch gestärkt den Sattel und nahmen nun den kürzeren Weg durch die Wiese zum Tamer. Pedicularis recutita, bereits in Früchten, Veratrum Lobelianum, Aconitum Lycoclonum, Pedicularis rostrata, Scrofularia canina? Lamium hirsutum? an nov., Betonica Alopecuros, Corydalis bulbosa? Hedysarum obscurum, Oxytropis montana, Trifolium pallescens, Homogyne alpina, Scorzonera graminifolia? gelb, waren die Ausbeute des etwas beschwerlichen Ganges, durch weidende Gemsen in den einzelnen grünen Flächen der Mangart-Wand unsicher, und gefährlich wegen abrollender Gesteine. Um 47 Uhr Abends war glücklich die Sennerhütte in der Tamer Tratten erreicht. Einbrechende Dämmerung torderte Eile, daher ich nach kurzer Rast selbe wieder verliess. Gegen 8 Uhr kam ich nach Weissenfels, setzte mich in einen Wagen zu den meiner sehnsuchtsvoll Harrenden und fuhr noch selben Abend bis Kronau.

Am 16. fuhr ich bis Assling, der ganze Tag wurde mit Einlegen und Ueberlegen des Mitgebrachten verwendet. (P.T. Hr. Franz Graf von Hochenwarth, Graf und Gräfin R. Ursini von Blagay und ein Fräulein, alle im Einlegen der Pflanzen eingefibt, halfen sehr thätig die Zeit raubende Arbeit vollenden.) Am 17. wurde an der Brücke bei Krainburg Achillea Seidlii, neu für Krains Flora, eingelegt und eingesammelt.

Uzhka vel Mte. Maggiore.

Am 23. Aug. um 3 auf 2 Nachmittags hatte ich das Vergnügen, die ausgezeichnet schöne Aussicht von der Höhe des Mte. Maggiore, krainisch Uzhka, zu geniessen. Leider dass Tags vorher die Sense botanisirte und nur Weniges mir übrig liess. Von Freyera tuberosa Rehb., früher Biasolettia tuberosa Koch (vide Handbuch des natürlichen Pflanzensystems, enthaltend eine vollständige Charakteristik und Ausführung der Verwandtschaften der Pflanzen von Dr. H. G. Ludwig Reichenbach,

9919111911111

Dresden und Leipzig 1837, pag. 291. bei Biasolettia Prsl. unten in der Anmerkung) war nicht eine mehr zu finden, sie wächst nach Noe's Angabe in vela Uzhka unterhalb im Thale und blüht Ende Juni. Folgendes war die Ausbeute dieses für mich sehr kostbaren, meine Erwartungen täuschenden Weges: Vulpia Pseudo - Myurus, Calamagrostis acutiflora, Sesteria elongata, Scabiosa Columbaria, Campanula rapunculoides, C. an nov. spec. , linifolia , Cyclamen europæum , Gentiana utriculosa, lutea, in Früchten, Primula elatior?? in Samen, Pimpinella Saxifraga, Cynanchum Vincetoxicum, Anethum Faniculum, Linum catharticum, Dianthus sylvestris, Sedum sexangulare, Silene Saxifraga, inflata, Geum rivale, Thalictrum minus, Paonia pubens, in Früchten, Aconitum Anthora! Lycoctonum, Thymus Chamædrys, Micromeria pygmaa & variegata, Calamintha Nepeta, Marrubium vulgare, peregrinum, Euphrasia salisburgensis, Betonica off.? Malva rotundifolia, Lotus tenuifolius e. fr., Trifolium montanum, Achillea Millefolium, Carduus defloratus, Carlina simplex. Die C. acanthifolia kommt nicht vor! somit fälsehlich von Haequet C. Uzhka genannt. Centaurea Jacea B. angustifolia, Chrysanthemum Leucanthemum, Carthamus lanatus, Compa squarrosa, Crepis cernua, Helichrysum angustifolium, Inula squarrosa, montana? an hirla, Lactuca satira, verwildert, Pyrethrum Clusii. Scolymus marutalus, Senecio tyratifolius, Euphorbia Cyparissias? Bemerkenswerth sind die

zwei Dörfer in der Anhöhe vela und mala Uzhka, die hinreichendes Wasser und mehrere Mühlen haben. Im gastfreundlichen Raurach am 27. angelangt, sammelte ich am dortigen Karste Bupleurum rigidum! neu für Deutschlands Flora, dann Eryngium amethystinum, amethyst- und azurblaue Exemplare, und Geranium lucidum. In den Alléen Monotropa Hypopithys, am Stérshen-Bache in Gebiischen Echinops sphærocephalus, in den Aeckern bei Kaal Daucus Carota? B. pusillus in zwei Zoll hohen reifen Exemplaren, höher oben Marrubium peregrinum. In der Losa-Waldung an der Grotte sa jivenza in angenehmer Gesellschaft, Sesleria clongata und Riesen-Exemplare der Scrofularia verna? (cordata!) mit spannbreiten Wurzelblättern. Mit diesem Ausfluge waren meine botanischen Exeursionen pro 1837 glücklich beendet, reichlich belohnt.

> Heinrich Freyer, Custos Musei labacensis etc.

## III. Anzeige.

An die Freunde der Pflanzenkunde, welche ihre Sammlungen mit südamerikanischen Arten bereichern wollen.

Der Unterzeichnete, welcher immer seine Musse mit wahrer Liebe der Pflanzenkunde gewidmet hat, wird sich künftigen Frühling mit einer Gesellschaft deutscher Auswanderer nach einem Punkte des gemässigten Süd-Amerika begeben, entweder in Süd-Brasilien oder wahrscheinlicher im nördlichen Patagonien. Wenn botanische Institute, Gesellschaften

zwei Dörfer in der Anhöhe vela und mala Uzhka, die hinreichendes Wasser und mehrere Mühlen haben. Im gastfreundlichen Raurach am 27. angelangt, sammelte ich am dortigen Karste Bupleurum rigidum! neu für Deutschlands Flora, dann Eryngium amethystinum, amethyst- und azurblaue Exemplare, und Geranium lucidum. In den Alléen Monotropa Hypopithys, am Stérshen-Bache in Gebiischen Echinops sphærocephalus, in den Aeckern bei Kaal Daucus Carota? B. pusillus in zwei Zoll hohen reifen Exemplaren, höher oben Marrubium peregrinum. In der Losa-Waldung an der Grotte sa jivenza in angenehmer Gesellschaft, Sesleria clongata und Riesen-Exemplare der Scrofularia verna? (cordata!) mit spannbreiten Wurzelblättern. Mit diesem Ausfluge waren meine botanischen Exeursionen pro 1837 glücklich beendet, reichlich belohnt.

> Heinrich Freyer, Custos Musei labacensis etc.

## III. Anzeige.

An die Freunde der Pflanzenkunde, welche ihre Sammlungen mit südamerikanischen Arten bereichern wollen.

Der Unterzeichnete, welcher immer seine Musse mit wahrer Liebe der Pflanzenkunde gewidmet hat, wird sich künftigen Frühling mit einer Gesellschaft deutscher Auswanderer nach einem Punkte des gemässigten Süd-Amerika begeben, entweder in Süd-Brasilien oder wahrscheinlicher im nördlichen Patagonien. Wenn botanische Institute, Gesellschaften

oder eine Anzahl von Freunden der Botanik getrocknete Exemplare, Sämereien oder lebende Pflanzen zu erhalten wünschen, so will ich mich anheischig machen, solche von Zeit zu Zeit nach Verlangen zu senden. Indem ich keine pekuniären Vortheile dabei suche, so werden diese Gegenstände auf die möglichst billige Art in Deutschland erscheinen, und die Beständigkeit meines dortigen Autenthalts gibt mir Vortheile vor blossen Reisenden. Da gerade jene Länder noch wenig oder gar nicht botanisch untersucht sind, so hege ich die Hoffnung, dass bei Anknüpfung einer solchen Verbindung mit mir auch die Wissenschaft gewinnen werde. Die Unterstützung mit den nothwendigsten literarischen Hülfsmitteln ist aber die erste Bedingung, ohne welche, zu meinem grössten Leidwesen, es mir nicht möglich seyn würde, den Freunden und Beförderern der schönsten Wissenschaft irgend einen Dienst zu leisten.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck.

W. Frank. -

Es sind uns von einigen Freunden in Schlesien Klagen zugekommen, dass die Flora daselbst nicht mehr wie bisher wöchentlich, sondern nur in monatlichen Lieferungen durch die Post bezogen werden könne. Wir ersuchen diese geehrten Freunde sich desshalb mit ihren respectiven Postämtern zu benehmen, indem letztere durch regelmässige, wöchentliche Expedition von Seiten des hiesigen k. Oberpostamtes nach wie vor in den Stand gesetzt sind, die Flora wie jede andere politische oder nichtpolitische Zeitung in einzelnen Bögen auszufertigen.

(Hiezu Beibl. 2.)

oder eine Anzahl von Freunden der Botanik getrocknete Exemplare, Sämereien oder lebende Pflanzen zu erhalten wünschen, so will ich mich anheischig machen, solche von Zeit zu Zeit nach Verlangen zu senden. Indem ich keine pekuniären Vortheile dabei suche, so werden diese Gegenstände auf die möglichst billige Art in Deutschland erscheinen, und die Beständigkeit meines dortigen Autenthalts gibt mir Vortheile vor blossen Reisenden. Da gerade jene Länder noch wenig oder gar nicht botanisch untersucht sind, so hege ich die Hoffnung, dass bei Anknüpfung einer solchen Verbindung mit mir auch die Wissenschaft gewinnen werde. Die Unterstützung mit den nothwendigsten literarischen Hülfsmitteln ist aber die erste Bedingung, ohne welche, zu meinem grössten Leidwesen, es mir nicht möglich seyn würde, den Freunden und Beförderern der schönsten Wissenschaft irgend einen Dienst zu leisten.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck.

W. Frank. -

Es sind uns von einigen Freunden in Schlesien Klagen zugekommen, dass die Flora daselbst nicht mehr wie bisher wöchentlich, sondern nur in monatlichen Lieferungen durch die Post bezogen werden könne. Wir ersuchen diese geehrten Freunde sich desshalb mit ihren respectiven Postämtern zu benehmen, indem letztere durch regelmässige, wöchentliche Expedition von Seiten des hiesigen k. Oberpostamtes nach wie vor in den Stand gesetzt sind, die Flora wie jede andere politische oder nichtpolitische Zeitung in einzelnen Bögen auszufertigen.

(Hiezu Beibl. 2.)

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Beilschmied Carl Traugott

Artikel/Article: Phytogeographisches, Eine Berichtigung etc. 576-592